

Wirbel um Sportlerehrung

Markt zeichnet künftig nur noch Athleten aus, die auch in Garmisch-Partenkirchen wohnen

VON SVEN SARTISON

Garmisch-Partenkirchen – Man stelle sich einmal vor, die Stadt München ehrt die Mannschaft des FC Bayern anlässlich des Gewinns der Deutschen Meisterschaft in der Fußball-Bundesliga. Allerdings nur die Teammitglieder, die auch in der bayerischen Landeshauptstadt wohnen. Thomas Müller etwa, der mit seiner Frau Lisa in Otterfing im Kreis Miesbach lebt, würde ebenso in die Röhre schauen, wie seine Teamkollegen, die am Tegernsee oder in Grünwald residieren. Unvorstellbar.

Auf lokaler Ebene, in Garmisch-Partenkirchen, haben sie nun aber etwas Derartiges vor. Ende der vergangenen Woche verschickte die Hauptverwaltung eine E-Mail an die hiesigen Vereine. Betreff: „Jugend Sportlerehrung 2023“. Diese findet nach den Sommerferien Ende September statt. „Mit ein paar kleinen Änderungen zu den Vorjahren“, wie es heißt. Ausgezeichnet werden sollen alle Athleten, die es bei einer deutschen, bayerischen oder oberbayerischen Meisterschaft aufs Podest geschafft und bis einschließlich 31. Juli das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Selbiges gilt für Sportler, die in einem



Eine der Leidtragenden der neuen Vorgabe: Johanna Guggemoos von der LAG Garmisch-Partenkirchen ist im Kugelstoßen in ihrer Altersklasse deutschlandweit die Nummer eins – wohnt aber nicht im Markt, sondern in Ohlstadt.

FOTO: THEO KIEFNER

„höherwertigen“ Wettbewerb wie einer Welt- oder Europameisterschaft unter den besten Fünf gelandet sind. So weit, so normal. Wäre da nicht der kleine, aber nicht unwesentliche Zusatz: „Ein weiteres wichtiges Kriterium für die Vergabe der Ehrung

ist, dass der Wohnsitz ausschließlich in Garmisch-Partenkirchen ist“.

Für Peter Gnika, Zweiter Vorstand des TSV Partenkirchen und langjähriger Abteilungsleiter der LAG Garmisch-Partenkirchen, nicht nachvollziehbar, fast schon

ein Skandal. „Die Ausschreibungsbegrenzung halte ich für unmöglich“, schimpft er: „Die Ehrung muss unbedingt auf die im Landkreis wohnenden Aktiven ausgeweitet werden.“ Andernfalls würden Athleten, die von klein auf Mitglieder in den Vereinen

aus Garmisch-Partenkirchen sind, sich mit diesen identifizieren, auf der Strecke bleiben – nur weil sie in einer der umliegenden Gemeinden leben. Bei der LAG etwa die Guggemoos-Schwester Johanna und Elena, die in ihren Altersklassen zu den besten Leichtathletinnen in ganz Deutschland zählen, aber in Ohlstadt wohnen. „Solche Sportler auszuschließen, ist ungeheuerlich.“

Kritik, die auch im Rathaus nicht ungehört geblieben ist. Am Freitag setzte man sich dort noch einmal zusammen, besprach die Thematik, hinterfragte die Regelung – und kam letztendlich zu dem Schluss, alles dabei zu belassen. „Wir folgen der Vorgabe, die so von den Gremien festgelegt wurde“, erklärt Silvia Käufer-Schropp, die Pressesprecherin der Marktgemeinde. Man habe zuletzt alle Ehrungen auf den Prüfstand gestellt und sich nun auf diese einheitliche Vorgehensweise geeinigt. Heißt konkret: Nicht nur bei der Jugend Sportlerehrung sind Athleten, die zwar Mitglied eines Vereins aus Garmisch-Partenkirchen sind, jedoch nicht im Markt ihren Wohnsitz haben, außen vor. Auch bei den Erwachsenen.

Prominentestes Beispiel: Biathletin Hanna Kebinger, die

im vergangenen Winter mit der deutschen Staffel bei der Weltmeisterschaft in Oberhof die Silbermedaille gewonnen hat. Die 25-Jährige startet zwar für den SC Partenkirchen, zu Hause ist sie allerdings in Grainau. Ihr Schicksal teilt sie unter anderem mit ihrem Vereinskollegen David Zobel aus Murnau, der in der abgelaufenen Weltcup-Saison im finnischen Kontiolahti Dritter im Einzel wurde. Problematisch, gar als Aufreger bewertet. SCP-Präsident Michael Maurer die neue Regelung bei der Sportlerehrung dennoch nicht. „Für uns ist das kein Problem“, erklärt er ganz gelassen: „Wir führen ja ohnehin unsere eigenen Ehrungen durch.“

Auch vonseiten des Rathauses versucht man, die Wogen ein wenig zu glätten. „Es bleibt natürlich jeder Gemeinde unbenommen, ihre Sportler selbst auszuzeichnen. So wie es viele sowieso schon machen“, sagt Käufer-Schropp. Zumal auch der Vergleich mit dem FC Bayern hinkt, nicht ganz passend ist. Denn in Mannschaftssportarten wird nicht differenziert, woher die einzelnen Spieler kommen. „Teams wie beispielsweise der SC Riessersee werden auch als solches geschlossen geehrt“, stellt die Pressesprecherin klar.

Keine Motivation mehr nötig

MERKUR CUP TSV Murnau will letzten Schritt machen – und reist ohne Druck zum Bezirksfinale nach Schwaig

Murnau – Extra motivieren muss Phillip Mühlbauer seine Jungs nicht mehr. „Die Mannschaft ist total heiß, alle freuen sich extrem. Das ist natürlich ein absoluter Höhepunkt“, sagt der Trainer der U11 des TSV Murnau vor dem Bezirksfinale im Merkur Cup. An diesem Samstag kämpfen die Jungdrachen von der Poschinger-Allee ab 13 Uhr in Schwaig um den Einzug ins Finale des größten E-Jugend-Turniers der Welt.

Souverän meisterte der TSV-Nachwuchs die vorangegangenen Runden, lediglich eine Partie ging im bisherigen Verlauf des Wettbewerbs verloren. Dennoch schraubt Mühlbauer die Erwartungen vor dem Bezirksfinale herunter. „Ich bin schon jetzt sehr stolz, dass wir so weit gekommen sind. Wir müssen es nicht unbedingt ins große Finale schaffen. Aber schön wäre es natürlich schon.“

Um tatsächlich am 15. Juli



Stürmen unaufhaltsam durchs Turnier: Der TSV Murnau (in Grün) ist am Samstag im Bezirksfinale gefordert.

F. RABUSER/A

im Sportpark Unterhaching um den Pokal spielen zu dürfen, müssen es die Murnauer am Samstag ins Endspiel schaffen. Denn nur die zwei

jeweils besten Mannschaften der insgesamt vier Bezirksfinal-Turniere qualifizieren sich. In der Vorrunde geht es zunächst gegen die FT Starn-

berg 09, den TSV Otterfing und Gastgeber FC Schwaig. Ein Gruppensieg wäre dabei umso wichtiger, um die Wahrscheinlichkeit eines

Halbfinal-Duells mit Favorit SpVgg Unterhaching zu minimieren. Denn gespielt wird überkreuz, jeweils Erster gegen Zweiter. Taktieren, spe-

kulieren auf die Ergebnisse der Parallel-Gruppe will Mühlbauer aber nicht. „Sollte es Haching werden, wäre das auch gut. Die Jungs freuen sich drauf.“

Und sie sind gut in Form, voll im Saft. In den vergangenen Wochen standen etliche Nachholpartien auf dem Programm. „Wir haben einen guten Rhythmus und sind voll im Flow“, erklärt der Trainer: „Hoffentlich können wir das mitnehmen.“ Einziger Wermutstropfen: Die lange, rund eineinhalbstündige Fahrt nach Schwaig. Lieber hätte Mühlbauer in Böbing oder Antdorf gekickt. „Da wären sicher mehr Fans gekommen“, sagt er. Doch die Auslosung ergab etwas anderes. So fahren nur die Eltern zur Unterstützung mit in den Landkreis Erding. Die sind auch verantwortlich für alles, was im Anschluss passiert. Im besten Fall eine Siegesfeier an der Poschinger-Allee. **SVEN SARTISON**

29. Merkur CUP 2023

Wir fördern **Gesundheit** durch Sport, vermitteln **Werte** wie Respekt & Fairplay, handeln **nachhaltig** und schaffen Bewusstsein.

ENERGIE SÜDBAYERN

Radio Arabella

Unterstützt von

Ein Projekt der Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Fußball-Verband

Kinder sind unsere Chance

merkurcup.com

Lohn für harte Arbeit und Durchhaltevermögen

SEGELN Johanna Heins holt Gold bei Weltspielen für Menschen mit Behinderung

Berlin – „Man muss nicht immer Erster sein. Hauptsache man ist glücklich – mit einer Medaille oder auch auf dem vierten Platz“, hatte Johanna Heins vor den Special Olympics World Games in Berlin gesagt. Eine Aussage, die verdeutlicht, warum es bei den Weltspielen für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung wirklich geht: den Spaß und die Freude am Sport. Frei nach dem Olympischen Gedanken: „Dabei sein ist alles“.

In der Hauptstadt war die Garmisch-Partenkirchnerin, die an einer tuberösen Sklerose – einem Gendefekt, der Ablagerungen im Gehirn verursacht – leidet, allerdings nicht nur dabei, sondern mittedrin. Und zwar im Kampf um Edelmetall bei den Seglern. Gemeinsam mit ihrem Partner Christian Bodler trat sie in der Unified Sportart an, in der



Strahlende Sieger: (v.l.) Johanna Heins mit Trainerin Stefanie Heins und Teamkollege Christian Bodler.

FOTO: PRIVAT

Athleten mit und ohne Behinderung ein Team bilden. Während die 32-Jährige die Pinne, also das Ruder, führt, darf Bodler diese als Vorscho-

ter nicht berühren. Einzig mit Kommandos kann er seine Teamkollegin unterstützen. Und das erfolgreich: Mit enormer Ausdauer und takti-

schem Geschick navigierte das Duo vom Segelclub in Prien am Chiemsee sein Boot durch die Böen am Wannsee und durfte schlussendlich über die Goldmedaille jubeln. „Die Leistung der beiden ist das Ergebnis von harter Arbeit, Durchhaltevermögen und dem unerschütterlichen Glauben an die eigenen Fähigkeiten“, sagt Deutschlands Trainerin Stefanie Heins: „Johannas Triumph ist der Beweis, dass Behinderungen kein Hindernis für außergewöhnliche Leistungen im Sport sind.“

Zurück in der bayerischen Heimat warten auf Johanna Heins und Bodler nur etliche Termine. So unter anderem der Eintrag ins Goldene Buch des Marktes Prien, die Verleihung des Bayerischen Sportpreises sowie ein Besuch bei Ministerpräsident Markus Söder in der Staatskanzlei. **SON**

Raus aus der Stagnation

TC Murnau will Vereinsleben intensivieren

Murnau – Der Saisonauftakt hat ihnen gezeigt: Der eingeschlagene Weg ist der richtige. „Eine ganze Reihe an neuen Mitgliedern“ habe man gewonnen, sagt Klaus Bruckmaier vom Tennisclub Murnau nach der großen Aktion „Murnau spielt Tennis“ bei der Eröffnung im Mai. Wie berichtet, hat sich der TCM neu ausgerichtet, um nach Jahren der Stagnation wieder zu wachsen. Zwei weitere Veranstaltungen stehen nun in der Pipeline.

Zum einen reaktiviert der Verein sein Frühstückstennis am Mittwoch. Früher trafen sich an der Poschinger-Allee regelmäßig die Tennisdamen zum Spielen, organisierten ab und an auch mal einen Kosmetikkurs. In den vergangenen Jahren allerdings schlief die Tradition ein. „Wir beleben das wieder“, betont Bruckmaier. Das erste Mal

findet das Murnauer Frühstückstennis am Mittwoch, 5. Juli, auf der Anlage statt. Gespielt wird von 9 bis 11 Uhr, hinterher setzt man sich noch im Clubstüberl zusammen. Natürlich sollen auch Männer vorbeischaun. Die weiteren Termine sind am 19. sowie 26. Juli.

Dazu bietet Murnaus Trainer Mirsad Hecimovic mit seiner Tennisschule nochmals kostenlose Schnuppertrainings an. Ganz egal welches Alter und welcher Erfahrungsstand – jeder darf testen. An drei Samstagen (8., 15. und 29. Juli) empfängt der Coach Interessierte um 11 Uhr auf der Anlage. Die Einheiten gehen über zwei Stunden und finden – wie auch das Frühstückstennis – bei jedem Wetter statt. Bruckmaier sagt: „Wir wollen das Vereinsleben wieder mehr aktivieren und intensivieren.“ **AM**

IHRE REDAKTION

Lokalsport

Patrick Hilmes
Telefon 0 88 21/7 57 24
Sven Sartison
Telefon 0 88 21/7 57 22

E-Mail-Kontakt:
sport@gap-tagblatt.de

IN KÜRZE

Eishockey

Peiting stellt Trio für die Defensive vor

Gleich drei Zugänge für die Defensive hat der EC Peiting präsentiert. Von Oberliga-Konkurrent EV Lindau wechselt Verteidiger Alexander Biberger zu den Pfaffenwinklern, Martin Maier kommt aus der U20 des EC Bad Tölz. Zudem kehrt Goalie Andreas Magg nach einem Jahr vom HC Landsberg zurück zum ECP. **SON**

Goalie-Trio der Blue Devils komplett

Janik Engler besetzt in der kommenden Saison in der Oberliga Süd die Position des dritten Torhüters bei den Blue Devils Weiden. Der 20-Jährige wechselt von Bayernligist TEV Miesbach zum Haupttrundenmeister der abgelaufenen Spielzeit. **SON**

ECDC-Angreifer wird zum Abwehrspieler

Die ECDC Memmingen Indians treiben ihre Kaderplanung weiter voran und haben den Vertrag mit Maxim Mastic um ein Jahr verlängert. Künftig wird der 20-Jährige allerdings nicht mehr als Stürmer, sondern als Verteidiger aufs Eis gehen. Diese Rolle hatte er bereits in der Vorsaison aufgrund personeller Probleme mehrfach übernommen. **SON**

MERKUR CUP

Bezirksfinale A

(1. Juli ab 10 Uhr beim TSV Ebersberg)

Gruppe 1
TSV Ebersberg
TSV Erding
Zweitplatzierte Kreis 16
SV Heimstetten
Gruppe 2
ASV Dachau
FC Puchheim
Zweitplatzierte Kreis 15
TSV Au

Bezirksfinale B

(1. Juli ab 13 Uhr beim FC Schwaig)

Gruppe 1
FT Starnberg 09
TSV Otterfing
FC Schwaig
TSV Murnau
Gruppe 2
SpVgg Unterhaching
1. SC Gröbenzell
TSV Schwabhausen
TuS Geretsried

Bezirksfinale C

(2. Juli ab 10 Uhr in Antdorf)

Gruppe 1
SG H.A.I.
Erstplatzierte Kreis 16
TSV Zorneding
Drittplatzierte Kreis 15
Gruppe 2
TSV Eching
SV Miesbach
TSV Gilching
SV Germering

Bezirksfinale D

(2. Juli ab 13 Uhr beim SC Böbing)

Gruppe 1
Erstplatzierte Kreis 15
TSV Weilheim
SC Böbing
SpVgg Altenerding
Gruppe 2
SG Rott
VfB Hallbergmoos
TSV Grünwald
Drittplatzierte Kreis 16

Die beiden Erstplatzierten jeder Gruppe bestreiten die Halbfinals. Die beiden Finalisten jedes Bezirksfinals qualifizieren sich für das große Finale am 15. Juli in Unterhaching.

fussball-vorort.de

Hier finden Sie das Online-Portal für Fußball in Ihrer Region mit Ergebnissen, Spielberichten und Statistiken.